Kirche des gerechten Friedens werden

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS

www.friedensorte.de

Kirche des gerechten Friedens werden

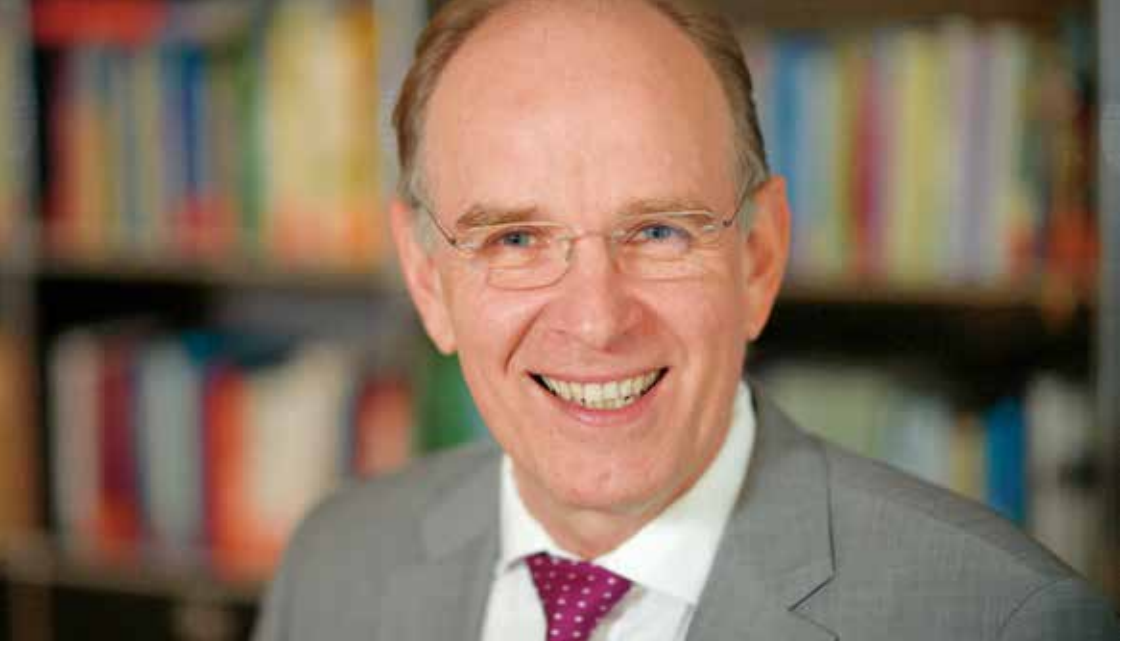
„Weil wir aus dem Licht der Liebe Gottes und seinem Frieden leben,
setzen wir uns als Kirche für gerechten Frieden ein." So lautet der programmatische Beginn des einstimmigen Beschlusses der Landessynode der Evangelisch–lutherischen Landeskirche Hannovers vom November 2016.
Die Erwartung war und ist, dass diesen Worten konkrete Taten folgen und ein Veränderungsprozess in unserer Kirche und in der Gesellschaft einsetzt.
Im Sinne des biblischen „Schalom" geht es um eine umfassende Bewahrung der Schöpfung und eine gerechte Verteilung der Lebensressourcen für alle Menschen. Dieser Friede weist weit über politische und militärische Vorstellungen hinaus.

Für diesen „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens" wurde zusätzlich zu dem Fonds „Frieden stiften" der Fonds „Friedenswege" aufgelegt. Acht „Begegnungsorte des Friedens" werden gefördert. Die Einrichtungen der Landeskirche erarbeiten Hilfen, um die Friedensarbeit vor Ort zu unterstützen. In der Begleitung von Geflüchteten, dem Engagement für zivile Konfliktbearbeitung, der Unterstützung von fairem Handel und an vielen anderen Stellen leisten Haupt- und Ehrenamtliche Erstaunliches vor Ort.

Kann es gelingen, dass die Vision vom biblischen Schalom unsere Kirche in ihrer spirituellen Tiefe durchdringt und das Handeln prägt? Können wir als Christen dazu beitragen, dass „unser Lebensstil [nicht] zur Verschärfung von Konflikten beiträgt."? (Beschluss der Landessynode von 2016) Können wir befriedend und zugleich klar gegen jede Form von Unrecht und Menschenverachtung in unsere zerrissene Gesellschaft hineinwirken?

„Wir glauben, dass im gerechten Frieden Neues wird".
(Beschluss der Landessynode von 2016)

Lutz Krügener, Pastor und Beauftragter für Friedensarbeit im Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers



Kirche des gerechten Friedens werden – Statements

Ralf Meister, Landesbischof
„In der ganzen Welt gilt: Es wird keinen Frieden ohne einen Frieden zwischen den Religionen geben. Deshalb sehe ich es als eine Aufgabe unserer Kirchen, im Bewusstsein der eigenen Glaubensüberzeugung die offene Gesellschaft als Ausdruck einer religiösen Identität vorzuleben. Ich bin dankbar, dass das in vielen Gesprächskreisen zwischen christlichen und jüdischen sowie christlichen und islamischen Gemeinden, bei multireligiösen Gebeten, gegenseitigen Besuchen und gemeinsamen Feiern von Festen bereits angefangen hat."

Rebecca Lühmann, Vorsitzende der Landesjugendkammer
„Unsere Kirche ist nicht weiß wie eine Friedenstaube. Aber wir können aus Fehlern lernen, um Verzeihung bitten und um Versöhnung. Wir werden einmal mehr tief Luft holen. Einmal mehr auf die Kraft vertrauen, die uns geschenkt wird. Selbstkritisch und demütig. Einmal mehr aufstehen für den Frieden."

Prof. Dr. Florian Wilk, Theologische Fakultät der Universität Göttingen, Mitglied der Landessynode
Gerade „auf dem Weg zu einer Kirche des gerechten Friedens" braucht die Landeskirche zentrale Friedensorte. Sie ermöglichen Stärkung, Begegnung, Engagement, Orientierung. So kann für viele Menschen wahr werden, was Paulus einst seinen Gemeinden zusagte: „…und der Gott des Friedens wird mit euch sein".

Kirche des gerechten Friedens werden

Zehn Positionen der Landessynode der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

- **Weil wir aus dem Frieden Gottes leben, setzen wir uns als Kirche für gerechten Frieden ein.**
- Wir wollen uns für einen Frieden einsetzen, der weit über politische und militärische Vorstellungen hinausweist und im **biblischen Sinne des Schalom** eine umfassende Bewahrung der Schöpfung und eine gerechte Verteilung der Lebensressourcen für alle Menschen umschließt.
- Wir bekennen, dass wir als Kirche dem Auftrag zum gelebten **Zeugnis für den Frieden auf Erden oft nicht nachgekommen sind.** Wir fragen zu wenig, inwiefern unser Lebensstil, insbesondere unser Konsumverhalten, zur Verschärfung von Konflikten beiträgt.
- Die Würde des Menschen ist unantastbar. Es geht umfassend um **gerechte Sozialität, gerechte Bildung, gerechtes Wirtschaften, gerechten Umgang mit der Schöpfung.**
- Es gilt, einander mit Respekt und Interesse zu begegnen, voneinander zu lernen und jeglichem **Fundamentalismus, jeglicher Rechtfertigung von Gewalt zu wehren.**
- Es geht um eine bewusste Bejahung eines **interkulturellen und interreligiösen Miteinanders.**
- Die weltweiten Rüstungsexporte, sind eine zentrale Voraussetzung für kriegerische Auseinandersetzungen. Die **Erhöhung der weltweiten Ausgaben für Rüstung und Militär ist ein Irrweg**, der verlassen werden muss.
- Militär kann im besten Falle für eine Eindämmung akuter Gewalt sorgen, für die Abwesenheit von Krieg. Für einen „gerechten Frieden" **muss der Einsatz von militärischer Gewalt schrittweise durch zivile Ansätze zur Konfliktlösung ersetzt werden.**
- **Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung** sollen verstärkt und ins Zentrum des kirchlichen Bewusstseins und Handelns gerückt werden.
- Wir glauben, dass im gerechten Frieden Neues wird. In dieser Gewissheit wollen wir als Kirche **unseren Beitrag dazu leisten, dass Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung in unserer Gesellschaft und in der Welt wachsen.**

Geförderte Friedensorte

Die Woltersburger Mühle

Friedenspädagogische Kreativangebote

Die Förderung durch den Friedenfonds stärkt die friedenstheologische Arbeit der Woltersburger Mühle. Wir können friedenspädagogische Kreativangebote für Gastgruppen aller Altersstufen entwickelt.
Auch Unterstützung und Beratung von Kirchengemeinden im Sprengel wird möglich.
Auf dem Gelände der Woltersburger Mühle befinden sich Station-Wege zu den Themen „Gerechtigkeit", „Schöpfung" und „Frieden".
Die Wege laden dazu ein, sich auf das Zusammenleben zu besinnen. Führungen, friedenspädagogische Projekte, auch mit Verpflegung und Übernachtung, sind möglich.

Kontaktdaten:
www.woltersburger-muehle.de I info@woltersburger-muehle.de

Das Antikriegshaus im Friedens- und Nagelkreuzzentrum Sievershausen

Anstiftung zum Frieden

Das Antikriegshaus ist Ort regelmäßiger Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen. Wir stehen für Gespräche und Vorträge zu Themen der Friedensarbeit, Friedenspolitik und zu Populismus und Extremismus zur Verfügung. Pädagogische Angebote für Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention werden unter dem Titel „Frieden erleben" vorgehalten. Es finden internationale Work- und Friedenscamps mit jungen Menschen aus aller Welt statt. Als Seminar- und Übernachtungshaus steht die Antikriegswerkstatt zur Verfügung. Regelmäßig werden Nagelkreuz-Andachten gehalten.

Kontaktdaten:
www.antikriegshaus.de I antikriegshaus.burgdorf@evlka.de I www.frieden-erleben.de

Die Gedenkstätte Lager Sandbostel

Friedenspädagogische Arbeit

Der Wert des Friedens und die Schrecken und Kosten des Krieges müssen in jeder Generation neu vermittelt werden. An der Gedenkstätte Lager Sandbostel, dem ehemaligen Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglager Stalag XB, sind diese allgegenwärtig, aber auch die Sehnsucht nach Frieden.
Dieser Ort gibt vielen Themen Raum und schafft Möglichkeiten des Gedenkens und Erinnerns. Er ist inzwischen ein Begegnungs- und Lernort und ein Ort des Friedens für alle Generationen.

Kontaktdaten:
www.stiftung-lager-sandbostel.de I m.Freitag-parey@stiftung-lager-sandbostel.de

Das Anne-Frank-Haus in Oldau

Jugendbildungspolitische Angebote

Das Anne-Frank-Haus leistet einen Beitrag zur Aufarbeitung der Vergangenheit. Das Haus steht mit seinem Namen und seiner jugendbildungspolitischen Ausrichtung für die Themen „Versöhnung", „Frieden", „Erinnerung" und setzt dazu Zeichen! Die Förderung durch den „Friedenswege" soll genutzt werden, um die Bildungsstätte als Kooperationspartner regional und überregional zu verankern, neue Bildungsmaßnahmen zu erproben und zu etablieren. Die Begleitung von Ehrenamtlichen wird intensiviert, um die Arbeit mit Jugendlichen für die Zukunft zu sichern.

Kontaktdaten:
https://haeuser.cvjm-lvh.de I info@cvjm-lvh.de

Die Gnadenkirche in Tidofeld

Dokumentationsstätte zur Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen

Die Gnadenkirche Tidofeld ist der Nachfolgebau einer historischen Barackenkirche, die tausenden Heimatvertriebenen in einem der größten Vertriebenenlager Deutschlands ab 1945 eine spirituelle Heimat bot und eine wesentliche Stütze bei der Integration darstellte. Heute befindet sich dort eine Dokumentationsstätte. Die Förderung ermöglicht, die Erinnerung wachzuhalten, die Migrationsgeschichte in Deutschland friedenspädagogisch zu bearbeiten und Menschenwürde einzuklagen. Es können so Akzente für die aktuellen Fragen zum Thema „Flucht" gesetzt werden.

Kontaktdaten:
www.gnadenkirche-tidofeld.org I info@gnadenkirche-tidofeld.org

Der Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt

Lernen eine Welt zu sein – Nachhaltigkeit, öko-faire Beschaffung und globales Lernen für einen gerechten Frieden

In diesem Projekt werden Veranstaltungen und Bildungsangebote für verschiedene Zielgruppen im Kirchenkreis entwickelt und insbesondere im Michaelis Weltcafé durchgeführt. Was haben unser Lebensstil und unsere Wirtschaftsweise mit Umwelt-, Gerechtigkeits- und so mit Friedensfragen zu tun? Was können wir tun und ändern, für ein gutes Leben für alle auf einem begrenzten Planeten und wie setzen wir es konkret in unseren Einrichtungen um?
Welche spirituellen Kraftquellen helfen uns auf diesem Weg?

Kontaktdaten:
www.kk-hs.de I michaela.groen@evlka.de

Die Friedensstadt Osnabrück

Kirchlich-theologisches Laboratorium
und Vernetzungsarbeit

In Osnabrück soll ein „Kirchliches Laboratorium Friedensstadt Osnabrück“ aufgebaut werden, in dem der Weg einer „Kirche des gerechten Friedens“ erkundet und erprobt werden soll – durch innovative Vernetzung mit Akteuren der Stadt und der Kirchengemeinden. In Zusammenarbeit mit den ökumenischen Partner*innen sowie den nichtkirchlichen Friedensinstitutionen und Akteuren vor Ort (u.a. Stadt und Universität Osnabrück, Deutsche Stiftung Friedensforschung, Osnabrücker Friedensgespräche, Remarque-Friedenszentrum) soll das Verhältnis von Kirche und Stadt als „Agenten der Versöhnung“ beleuchtet werden. Gemeinschaftlich werden konkrete Projekte entwickelt zu sozialen Fragestellungen und zu den Faktoren eines gelingenden Friedens in der Gesellschaft sowie zur Bedeutung des „Westfälischen Friedens“ von 1648 für die Gegenwart.

Kontaktdaten:
www.kirchenkreis-osnabrueck.de I joachim.jeska@evlka.de

Friedensort to go in Hermannsburg

Lernwerkstatt des internationalen Friedens

Der Friedensort to go in Hermannsburg ist ein internationaler Bildungs- und Begegnungsort, der vom Evangelisch-Lutherischen Missionswerk in Niedersachsen (ELM) gestaltet wird. Ein Element ist der Südheider Friedensweg (ab November 2020). Auf dem öffentlich zugänglichen Pilgerweg werden globale Zusammenhänge des Friedens an sechs Stationen gezeigt. Weitere Elemente sind Seminare für Konfirmand*innen und das „International Peace & Justice Camp“. Hier werden internationale Friedensbotschafter*innen ausgebildet, die mit neuen Perspektiven in ihre Lebenswelten zurückgehen.

Der Friedensort to go möchte:

- Menschen inspirieren und irritieren neu über Frieden zu denken
- Menschen befähigen, in ihren Kontexten friedensfördernd zu agieren
- Menschen durch interkulturelle, interreligiöse und ökumenische Begegnungen voneinander lernen lassen
- Menschen neugierig machen, wie global zum Thema Frieden gearbeitet wird
- Menschen die Friedensbotschaft der Bibel nahebringen

Kontaktdaten:
www.elm-mission.net I mail@elm-mission.net

„Wir engagieren uns in der Friedensarbeit nicht aus Angst, sondern aus Liebe zum Leben!“

– Pastor Lutz Krügener

Wenn Sie mehr über die Friedensarbeit in der Landeskirche wissen wollen, melden Sie sich bei:

- Lutz Krügener, Pastor und Beauftragter für Friedensarbeit, im Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Archivstr.3, 30169 Hannover, Tel. 0511-1241-560, kruegener@kirchliche-dienste.de oder gehen Sie auf die Webseite: www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/frieden

- Landeskirchenamt Hannover, Referat 23, Weltmission und Ökumene, Öffentlichkeitsarbeit und Publizistik, Rote Reihe 6, 30169 Hannover, Fon: 0511/1241-321

- Weitere Informationen, Interviews, Filme u.v.m. zur Friedensarbeit und zu den Friedensorten finden Sie auf der Webseite www.friedensorte.de.

Finanzielle Unterstützung für Ihre Ideen und Projekte zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung bekommen Sie über zwei Fonds der Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers:

Fonds Frieden stiften
Dieser Fonds unterstützt unkompliziert und zeitnah Projekte auf Gemeinde- und Kirchenkreisebene oder Kooperationen mit anderen Trägern. Es könnten zum Beispiel thematische Konfirmandenfreizeiten sein, Theaterprojekte oder Informationsveranstaltungen.
www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/frieden/fonds-friedenstiften

Fonds Friedenswege
Über diesen Fonds werden die in der Broschüre erwähnten „Begegnungsorte des Friedens“ unterstützt. www.fonds-friedenswege.de

Fotonachweise: Stefan Heinze
Fotonachweis, Ralf Meister: Jens Schulze

www.landeskirche-hannovers.de